

Ideengenerierungsworkshop

Digitalisierungsstrategie

für den Landkreis Meißen

Dokumentation des Termins am 25.04.2023, 13 -17 Uhr in Großenhain

Teilnehmende

WRM, Landkreis Meißen		atene KOM, DKSR	
<input checked="" type="checkbox"/>	Tadej Kilank, WRM	<input checked="" type="checkbox"/>	Niklas Günther, atene KOM
<input checked="" type="checkbox"/>	Tobias Druve, WRM	<input checked="" type="checkbox"/>	Claire Piqueret Rose, atene KOM
<input checked="" type="checkbox"/>	Victoria Vincenc, Landratsamt Meißen	<input type="checkbox"/>	Simon Melch, atene KOM
		<input type="checkbox"/>	Martin Guth, atene KOM
		<input type="checkbox"/>	Eva Schmitz, DKSR
		<input type="checkbox"/>	Verena Mutz, DKSR

+ siehe Teilnehmerliste der WRM

Agenda

TOP 1: Begrüßung

TOP 2: Projektstand

TOP 3: Ideensammlung (Gruppenarbeit – Aufgabe I)

TOP 4: Zukunftsbilder (Gruppenarbeit – Aufgabe II)

TOP 5: Wandelgang Zukunftsbilder (Gruppenarbeit – Aufgabe III)

TOP 6: Abschluss

TOP 1: Begrüßung

Herr Kilank und Herr Druve begrüßen die Teilnehmenden und erläuterten die ersten Schritte des Projektes. Anschließend hat Herr Günther die Ziele des Workshops sowie die Agenda vorgestellt.

Die Moderation des Workshops verantworteten Niklas Günther (Projektleiter) und Claire Piqueret Rose (stellv. Projektleiterin).

Herr Günther informierte zudem alle Teilnehmenden, dass Bilder zwecks Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit aufgenommen werden.

Als erstes haben Herr Günther und Frau Piqueret Rose eine Mentimeter-Umfrage durchgeführt. Die gestellte Frage war: In welchen Bereichen sehen Sie akute Handlungsbedarfe der Digitalisierung in der Region? 17 Teilnehmende haben über das Handy die Handlungsbedarfe genannt.

Die Wortwolke zeigt drei Themen auf, bei denen Handlungsbedarf besteht: Die medizinische Versorgung sowie die digitale Infrastruktur (Breitbandausbau).



Abbildung 1: Ergebnis der Mentimeter-Umfrage, durchgeführt am 25.04.2023.



Abbildung 2 ©atene KOM: Ideengenerierungsworkshop Großenhain, TOP 1.

TOP 2: Projektstand

Herr Günther präsentierte anhand der beiliegenden Präsentation den aktuellen Projektstand (siehe Anlage 1). Dies inkludierte eine Unternehmensvorstellung, die Vorstellung des gesamten Projektteams sowie die Vorstellung des Umsetzungskonzeptes. Hier wurde über die Vor- und Zielanalyse, die Beteiligungsphase, die Prozessphase sowie über das Projektmanagement und -steuerung eingegangen. Letztlich stellte Herr Günther den Zeitplan vor.

TOP 3: Ideensammlung (Gruppenarbeit – Aufgabe I)

Frau Piqueret Rose leitete die erste Gruppenarbeit ein. Die **Ideensammlung** diente dem Austausch über individuelle Erfahrungswerte und Perspektiven auf das Thema sowie zu ersten Lösungsansätzen.

Die Gruppen sollten nach der „Starfish“-Methode Themenbereiche bearbeiten und dabei Unterthemen bewerten bzw. ergänzen. Als Unterstützung lag den teilnehmenden ein Auszug aus der Maßnahmentabelle als Übersicht bislang im Landkreis geplanter Digitalisierungsmaßnahmen vor, welche Ideen und Umsetzungsprojekte aus der Dokumentenanalyse zusammenfasst (siehe Anlage 2).

Die vier Gruppen hatten ca. 40 min Zeit, um die Aufgabe zu erledigen. In der unteren Tabelle 1 ist die Einteilung der Gruppen für diese Aufgabe nachzulesen.

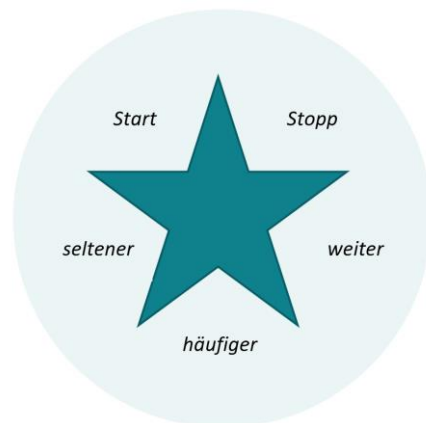


Abbildung 3: "Starfish"-Methode.

Tabelle 1: Einteilung der Gruppen und Themen für die erste Aufgabe.

Nr.	Themenbereich	Unterthemenbereich
Gruppe 1	Daseinvorsorge	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheit & Pflege • (Nah-)Versorgung • (schulische) Bildung • Mobilität
Gruppe 2	Wirtschaftsförderung	<ul style="list-style-type: none"> • „Digitalpaten“ (Multiplikatoren Vor-Ort) • Kompetenzaufbau Digitalisierung (Souveränität, Sicherheit, Zukunftstechnologien etc.) • Einsatz vorhandener Technologien & Innovationsförderung • mobiles Arbeiten & Coworking
Gruppe 3	Verwaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Bürgerbeteiligung (Transparenz) • Open-Data-Strategie (Transparenz) • Open-Source-Strategie (Digitale Souveränität) • Vernetzung der Kommunen und der Landkreisverwaltung durch digitale Kommunikations- und Datenaustauschlösungen (datenschutzkonforme Messengerdienste, Social Media Plattformen, Clouddienste)
Gruppe 4	Querschnittsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Daten • Umwelt • Resilienz

Folgend die gesammelten Ergebnisse pro jeweilige Gruppe.

Nr.	Themenbereich	Unterthemenbereich
Gruppe 1	Daseinsvorsorge	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheit & Pflege • (Nah-)Versorgung • (schulische) Bildung • Mobilität

Tabelle 2: Ergebnisse der Gruppe 1 Daseinsvorsorge- Aufgabe I.

Start	
<ul style="list-style-type: none"> • Digitaler Bürgerbus (Lommatzcher Pflege) → Ehrenamt • Ehrenamt fördern • Naherholung / Tourismus, Digitalisierung der Rad- und Wanderwege und weitere Sehenswürdigkeiten, POIs... • kommunale Digitallotsen --> Digitale Bildungsangebote über die VHS? 	
weiter	häufiger
<ul style="list-style-type: none"> • „Kivan“ Elternportal • telemedizinische Angebote, weitere Entwicklung beobachten • digitale Nahversorgung in der Tabelle ergänzen 	<ul style="list-style-type: none"> • digitale Kompetenzen und Sensibilisierung erhöhen, z. B. in Form von Freizeitangebote → Frage über welchem Träger? • Austausch unter Kommunen für die Auswahl und Entwicklung von digitalen Lösungen
Stopp	seltener

Nr.	Themenbereich	Unterthemensbereich
Gruppe 2	Wirtschaftsförderung	<ul style="list-style-type: none"> • „Digitalpaten“ (Multiplikatoren Vor-Ort) • Kompetenzaufbau Digitalisierung (Souveränität, • Sicherheit, Zukunftstechnologien etc.) • Einsatz vorhandener Technologien & Innovationsförderung • mobiles Arbeiten & Coworking

Tabelle 3: Ergebnisse der Gruppe 2 Wirtschaftsförderung - Aufgabe I.

Start	
<ul style="list-style-type: none"> • Fördermittel digital 	
weiter	häufiger
<ul style="list-style-type: none"> • Mobilfunk- und Breitbandausbau • Kommunikationsstrategie im Krisenfall • Digitalpaten SGG auf LK-Ebene 	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelhandel Online-Angebote • Co-Working für Pendler • Lebensmittelverwertung online: überschüssige Lebensmittel retten • GIS-Daten
Stopp	seltener

Nr.	Themenbereich	Unterthemenbereich
Gruppe 3	Verwaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Bürgerbeteiligung (Transparenz) • Open-Data-Strategie (Transparenz) • Open-Source-Strategie (Digitale Souveränität) • Vernetzung der Kommunen und der Landkreisverwaltung durch digitale Kommunikations- und Datenaustauschlösungen (datenschutzkonforme Messengerdienste, Social Media Plattformen, Clouddienste)

Tabelle 4: Ergebnisse Gruppe 3 Verwaltung - Aufgabe 1.

Start	
<ul style="list-style-type: none"> • zentraler Digitalisierungsbeauftragter • Cloudlösung • Vereinheitlichung der Softwarelösungen • einheitliche Schnittstellen • standardisierte Lösungen für Datenaustausch 	
Weiter	häufiger
<ul style="list-style-type: none"> • KDN (Kommunales Datennetz) • Be BPo (besonderes Behördenpostfach) • Umsetzung OZG 	<ul style="list-style-type: none"> • Beteiligungsportal • Amt 24
Stopp	Seltener
-	<p>Die Nutzung bestimmter Social-Media-Kanäle muss überdacht werden → eine Klärung rund um das Thema Social Media-Einsatz ist benötigt</p> <p>Stichworte: Dorffunk-App, Facebook, Website der Gemeinde. Zielgruppen gerichtete Kommunikationskanäle</p>

Nr.	Themenbereich	Unterthemenbereich
Gruppe 4	Querschnittsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Daten • Umwelt • Resilienz

Tabelle 5: Ergebnisse der Gruppe 4 Querschnittsbereiche - Aufgabe 1.

Start	
<ul style="list-style-type: none"> • allgemeiner Austausch LK & Städte/Gemeinden in beide Richtungen: Anwendungen in der Verwaltung (welches Tool wird wo eingesetzt), Stand der Digitalisierung • Kommunalfinanzen • Weiterbildungen • Ressourcen Umsetzung (technisch & menschlich) 	
weiter	häufiger
<ul style="list-style-type: none"> • einheitliche Standards & Schnittstellen • GIS: auch Funktionen für Bürger, Leistungsaustausch, Baumkataster, Gewässer, Straßenbeleuchtung 	
Stopp	seltener

TOP 4: Zukunftsbilder (Gruppenarbeit – Aufgabe II)

Frau Piqueret Rose leitete die zweite Gruppenarbeit ein. In der zweiten Gruppenarbeit haben die vier Gruppen Zukunftsbilder für Landkreis Meißen erarbeitet. Die Gruppen hatten jeweils einen thematischen Fokus für diese Aufgabe: Gruppe 1: Daseinsvorsorge, Gruppe 2: Wirtschaftsförderung, Gruppe 3: Verwaltung und Gruppe 4: Querschnittsthemen.

Die Gruppen hatten ca. 45 min Zeit, um die Aufgabe zu erledigen.

Vor dem Beginn dieser Gruppenarbeit wurde noch gemeinsam über die Definition von Vision, Werte und Ziele eingegangen.

- Die **Vision** bildet den Rahmen des Strategieprozesses. Auf ihr basieren alle Ziele und formulierten Handlungsfelder im weiteren Verlauf. Deshalb bildet sie auf einer Meta-Ebene einen Handlungsrahmen. Visionen lassen sich leichter erklären als abstrakte Meilensteine oder Handlungsvorhaben.
Die Teilnehmenden konnten eine Vision oder mehrere Visionen pro Handlungsfeld erarbeiten. Hierfür konnten Sie z. B. Antworten auf die folgende Frage liefern: *Wie sieht das Leben der Bürgerinnen und Bürger im Landkreis im Jahr 2035 aus?*
- Die **Werte** beschreiben die normativen und „weichen“ Handlungsprinzipien, welche der Strategie zu Grunde liegen. Dadurch wird, angelehnt an die Vision, beschrieben, welche Aspekte auf dem Weg der Zielerreichung beachtet werden sollen. Landkreise haben dabei die Chance, auf regionale Besonderheiten und individuelle Gegebenheiten einzugehen.
Alle Gruppen konnten die folgende Frage beantworten: *Welche Werte erscheinen Ihnen wichtig auf dem Weg dorthin?*
- Die **Projektziele** der Digitalisierungsstrategie bringen die Vision und die Werte auf einer neuen Ebenen zusammen. Das Formulieren von übergreifenden Zielen gibt nicht nur Orientierung, sondern legt auch die inhaltliche Stoßrichtung fest und ermöglicht Kontrolle durch einen regelmäßigen Abgleich mit dem gegenwärtigen Stand der Umsetzung der Strategie.
Alle Gruppen konnten die folgende Frage beantworten: *Welche Ziele sollen vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen mit den Maßnahmen als Folge der Digitalisierungsstrategie erreicht werden?*

Frau Piqueret Rose und Herr Günther hatten ein übergeordnetes Beispiel für den Landkreis mitgebracht. Dank der Ergebnisse aus der Dokumentenanalyse haben sie ein Zukunftsbild für den Landkreis Meißen skizziert. Hierbei fokussierten sie sich auf die allgemeine Zielanalyse und die Gestaltungsprinzipien.

Vorlage für die Digitalisierungsstrategie

Beispiel: Zukunftsbilder für den Landkreis Meißen

Allgemeine Zielanalyse und Gestaltungsprinzipien



Gruppe 1 - Daseinsvorsorge

Vorlage für die Digitalisierungsstrategie

Ergebnisse - Zukunftsbilder für den Landkreis Meißen

Themenfeld Daseinsvorsorge (Gruppe 1)

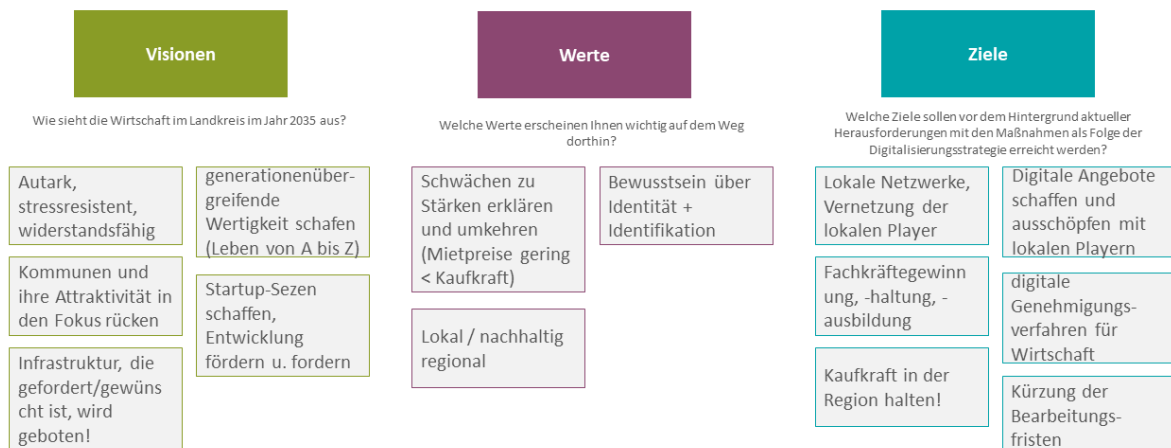


Gruppe 2 - Wirtschaftsförderung

Vorlage für die Digitalisierungsstrategie

Zukunftsbilder für den Landkreis Meißen

Themenfeld Wirtschaftsförderung (Gruppe 2)

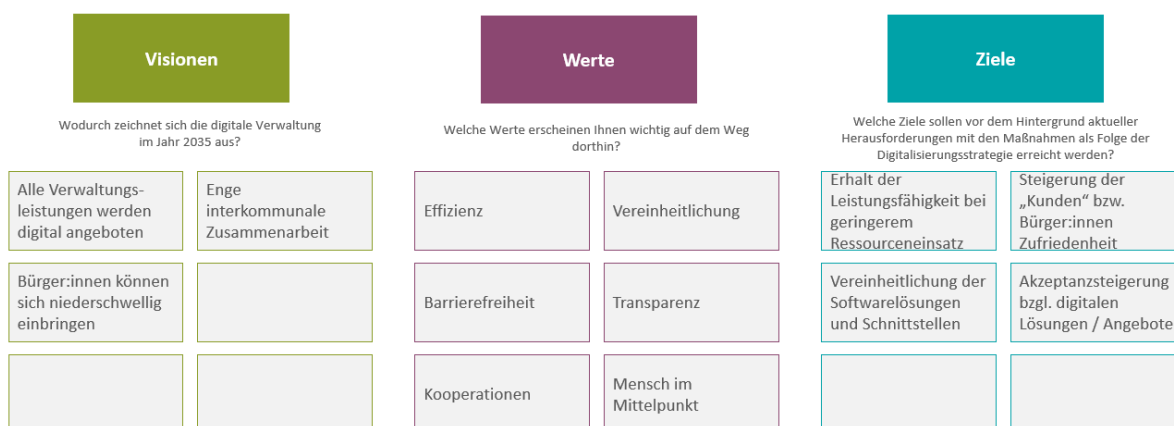


Gruppe 3 - Verwaltung

Vorlage für die Digitalisierungsstrategie

Ergebnisse - Zukunftsbilder für den Landkreis Meißen

Themenfeld Verwaltung



Gruppe 4 - Querschnittsthemen

| Vorlage für die Digitalisierungsstrategie

Zukunftsbilder für den Landkreis Meißen

Vorschlag: Querschnittsthema „Resilienz*“

* Digitalisierung als Chance für die Entwicklung resilienter Systeme verstehen und potenzielle Risiken frühzeitig adressieren. Fähigkeit, notwendigen Wandel in Richtung Nachhaltigkeit herbeizuführen, fachübergreifende Kooperationen fördern, Kommunale Datennutzung und Infrastruktur planen [...] BBSR, Resilienz in der Smart City - Wie Kommunen besser mit Krisen umgehen und proaktiv eine nachhaltige Zukunft gestalten können, Januar 2023

Visionen

Wodurch zeichnet sich die Resilienz des LK Meißen im Jahr 2035 aus?

Eigenbetrieb IT

Standards & Middlewear zB TransConnect

Zusammenführen von Insellösungen

Werte

Welche Werte erscheinen Ihnen wichtig auf dem Weg dorthin?

Sicherheit der Daten

Offenheit & Ehrlichkeit

Ziele

Welche Ziele sollen vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen mit den Maßnahmen als Folge der Digitalisierungsstrategie erreicht werden?

Synergien zwischen den verschiedenen Systemen

TOP 5: Wandelgang Zukunftsbilder (Gruppenarbeit –Aufgabe III)

Herr Günther leitete die dritte Aufgabe für die Teilnehmenden ein. In der dritten Gruppenarbeit durften die Teilnehmenden die vier Stationen eine nach der anderen besuchen. Eine Person pro Gruppe verblieb bei der Station und erläuterte die bisherigen erarbeiteten Inhalte. Die Teilnehmenden durften Fragen stellen und Ergänzungen oder Änderungen vornehmen.

Gruppe 1 – Daseinsvorsorge

Tabelle 6: Ergebnisse 3. Aufgabe - Gruppe 1 Daseinsvorsorge.

Start	
<ul style="list-style-type: none"> digitaler Bürgerbus (Lommatzscher Pflege) --> Ehrenamt Flächenbetrieb on Demand Ehrenamt fördern Naherholung / Tourismus, Digitalisierung der Rad- und Wanderwege und weitere Sehenswürdigkeiten, POIs... gemeinsame Kataster kommunale Digitallotsen --> Digitale Bildungsangebote über die VHS? „digitale Welt näherbringen“ MPZ 	
Weiter	häufiger
<ul style="list-style-type: none"> „Kivan“ Elternportal (telemedizinische Angebote, weitere Entwicklung beobachten), aus Sicht der anderen Teilnehmender haben die Kommunen hier wenig Einfluss digitale Nahversorgung in der Tabelle ergänzen 	<ul style="list-style-type: none"> digitale Kompetenzen und Sensibilisierung erhöhen, z.B. in Form von Freizeitangebote → Frage über welchem Träger? Austausch unter Kommunen für die Auswahl und Entwicklung von digitalen Lösungen → Prozessbezug
Stopp	Seltener
•	•

Gruppe 2 – Wirtschaftsförderung

Tabelle 7: Ergebnisse 3. Aufgabe – Gruppe 2 Wirtschaftsförderung.

Start	
<ul style="list-style-type: none"> Fördermittel digital „Think-Labs“ / „Fab Labs“ 	
weiter	häufiger
<ul style="list-style-type: none"> Mobilfunk- und Breitbandausbau Kommunikationsstrategie im Krisenfall Digitalpaten SGG auf LK-Ebene Digitale Ausbildungsform „Online Schaulerein-Tag“ 	<ul style="list-style-type: none"> Einzelhandel Online-Angebote Co-Working für Pendler Lebensmittelverwertung online: überschüssige Lebensmittel retten GIS-Daten
Stopp	seltener

Gruppe 3 – Verwaltung

Tabelle 8: Ergebnisse 3. Aufgabe - Gruppe 3 Verwaltung.

Start	
<ul style="list-style-type: none"> zentraler Digitalisierungsbeauftragter Vereinheitlichung der Softwarelösungen einheitliche Schnittstellen standardisierte Lösungen für Datenaustausch Cloudlösung Dresdner Forderung 	
Weiter	häufiger
<ul style="list-style-type: none"> KDN (Kommunales Datennetz) Be BPo (besonderes Behördenpostfach) Umsetzung OZG 	<ul style="list-style-type: none"> Beteiligungsportal Amt 24
Stopp	Seltener
-	<p>Die Nutzung bestimmter Social-Media-Kanäle muss überdacht werden → eine Klärung rund um das Thema Social Media-Einsatz ist benötigt</p> <p>Stichworte: Dorffunk-App, Facebook, Website der Gemeinde. Zielgruppen gerichtete Kommunikationskanäle</p>

Gruppe 4 – Querschnittsthemen

Tabelle 9: Ergebnisse 3. Aufgabe - Gruppe 4 Querschnittsthemen.

Start	
<ul style="list-style-type: none"> allgemeiner Austausch LK & Städte/Gemeinden in beide Richtungen: Anwendungen in der Verwaltung (welches Tool wird wo eingesetzt), Stand der Digitalisierung Kommunalfinanzen Weiterbildungen Ressourcen Umsetzung (technisch & menschlich) 	
weiter	häufiger
<ul style="list-style-type: none"> einheitliche Standards & Schnittstellen („Datendrehscheibe“) GIS: auch Funktionen für Bürger, Leistungsaustausch, Baumkataster, Gewässer, Straßenbeleuchtung 	
Stopp	seltener

TOP 6: Abschluss

Abschließend hat Herr Günther die letzte Aufgabe eingeleitet. Anhand der untenstehenden Leitfragen wurde im Plenum diskutiert, welche Handlungsfelder und Querschnittsthemen die Strategie beinhalten sollte.

- Was muss die Digitalisierungsstrategie für den Kreis unbedingt leisten? Was soll sie unbedingt vermeiden?
- Wie können wir diese Ziele am besten erreichen?
- Ausblick und Verabredung der nächsten Schritte im Beteiligungs- und Strategieprozess (Zeitplan etc.)

Herr Günther und Frau Piqueret Rose haben die gemeinsame Erarbeitung der Missionen moderiert sowie gleichzeitig die Anmerkungen festgehalten.

Folgende Abbildung resultiert aus dem TOP 6.

Vorlage für Digitalisierungsstrategie

Dokumentation Ergebnisse - Handlungsfelder, Querschnittsthemen und Handlungsfeldziele

Querschnittsthemen	Handlungsfelder		
	Daseinsvorsorge	Wirtschaftsförderung	Verwaltung
Kommunale Datennutzung Bereitstellung von GIS-Diensten (wichtig für die Wirtschaft, oder Mobilität ...) IT Austausch wichtig GIS Daten, Schnittstellen	Daseinsvorsorge Nahversorgung Bildung & Kompetenz „Moderne“ Bewegungsformen / Mobilität / Bürgerbus / Verknüpfung der bestehenden Angebote Kultur ?	Wirtschaftsförderung Tourismus Attraktivität der Region steigern (durch digitale Angebote) Fachkräfte Gewinnung, halten Verknüpfung lokaler Players Berufsorientierung / Kommunikation jüngere Altersgruppe Verkürzung von Bearbeitungszeiten für Anträge Co-Working als Attraktivitätssteigerung	Verwaltung Nutzung des Beteiligungsportals und Ausbau Schnittstellen Vereinheitlichung von Softwares / Tools Datenschutzthemen & Sicherheit vereinheitlichen Steigerung „Kundenzufriedenheit“ bei den Bürger:innen Hybrides Angebot für die Bürger komplett digital aber weiterhin vor Ort Besuch ermöglichen Klärung Social Media Einsatz (Dorffunk App / Facebook & Co, was, für wen, von wem verwaltet?...) Cloudlösung / Datenaustausch auf Kreisebene wichtig (größere Datenmenge transferieren) Akzeptanz für Digitalisierungsverfahren sowohl in der Verwaltung als bei den Bürger:innen steigern Umsetzung OZG (nicht förderfähig unter SC aber wichtig)
Interkommunale Zusammenarbeit Tech. & pers. Ressourcen Interkommunal denken Strukturen etablieren Austausch zwischen den Kommunen fördern			
Kommunalfinanzen sichern Bündelung von Geldern			

Missionen

gez. atene KOM

Anhang:

- Anlage 1: Präsentation
- Anlage 2: Auszug Maßnahmentabelle – Stand 25.04.23